

Vorwort

Am 10. Januar 2003 feiert Wolf Paprotté seinen 60. Geburtstag; Grund genug für derzeitige und ehemalige Mitarbeiter, Kollegen, Schüler, Lehrer, Projektpartner und andere Weggefährten, ihm durch einen Beitrag im vorliegenden Band zu seinem Jubiläum zu gratulieren.

Das thematische Spektrum, das die Beiträge abdecken, reicht von Philologie bis Informatik und von Philosophie bis Texttechnologie; es reflektiert das vielfältige Wirken Wolf Paprottés: Als ausgebildeter theoretischer Sprachwissenschaftler und bekennender empirischer Linguist bewegt er sich in einem faszinierenden Spannungsfeld, dessen stürmische Entwicklung der letzten Jahre der Jubilar vorausgeahnt zu haben schien, als er Mitte der 80er Jahre begann, sein Institut, den Arbeitsbereich Linguistik der Westfälischen Wilhelms-Universität, auf die neuen Herausforderungen hin auszurichten. Eigene wissenschaftliche Arbeit, inspirierende Themenanstöße für andere und vor allem das umfangreiche Projektengagement Wolf Paprottés sorgten in der Folgezeit dafür, dass der Arbeitsbereich Linguistik florierte. Der vorliegende Band ist sicherlich auch ein Ausdruck dieser Entwicklung. Möge der Jubilar daran seine Freude haben!

Uns, den Herausgeberinnen und Herausgebern, bleibt noch die angenehme Pflicht, für mannigfaltige Unterstützung, die uns bei der Zusammenstellung dieses Bandes zuteil geworden ist, Dank auszusprechen. Bei der Identifizierung in Frage kommender Autoren leisteten Karl-Dieter Bunting, Helmut Schnelle und Lothar Lemnitzer sowie Beate Thalmanns wohlgepflegtes Schriftwechselarchiv wertvolle Dienste. Diese Informationsquellen lieferten so manchen Namen, mit dem wir wirklich nicht gerechnet hatten. Der Professor aus England, der sich auf unser Einladungsschreiben hin genötigt sah, uns schriftlich mitzuteilen, dass er sich zwar dunkel erinnern könne, einmal mit einem gewissen Wolf Paprotté in Kontakt gestanden zu haben, ansonsten aber noch nie einer Person dieses Namens begegnet sei, wird uns die kleine Fehlinterpretation eines unbedeutenden Schriftwechsels von Anfang der 80er Jahre sicher nicht nachtragen.

Wir danken auch allen Beiträgern für den reibungslosen und termingerechten Ablauf, der auch in Pkhasen hohen Zeitdrucks nicht in Gefahr geraten ist, wofür postwendend korrigierte und zurückgeschickte Druckfahnen nur ein Beispiel waren.

Schließlich danken wir dem Fachbereich Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der zur Finanzierung dieser Festschrift den Löwenanteil beigetragen hat. Ebenfalls einen Beitrag zur Finanzierung leistete die Friedrich-Naumann-Stiftung, für die sich Wolf Paprotté viele Jahre als Vertrauensdozent in der Begabtenförderung und als Mitglied des Auswahlausschusses engagiert hat. Auch hierfür unseren herzlichen Dank. Ohne die Unterstützung dieser Institutionen wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen.

Münster, im Oktober 2002

Lea Cyrus
Hendrik Feddes
Frank Schumacher
Petra Steiner